

Oedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:

Für Local: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 50 Hl.
Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:

Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.
Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.

Dieselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versendet. Annoncenaufräge, Abonnements- und Inserations-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern. Vermittlung durch alle Annoncen-Bureaux.

Oedenburger Zeitung

Mit 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf die „Oedenburger Zeitung“; dieselbe bringt als Beilage das

„Illustrierte Sonntagsblatt“

gebiegene, belletristische Wochenschrift mit prachtvollen Bildern.

Abonnements-Preis der „Oedenburger Zeitung“ sammt Zustellung ins Haus: vierteljährig 5 Kronen 10 Kr. Oedenburg; Auswärts: vierteljährig 6 Kronen 25 Heller.

Für die illustrierte Sonntags-Beilage 30 Heller pro Quartal separat.

Graf Soluchowski.

Budapest, 20. Juni.

Und in den Armen lagen sich Beide! Der heftige Sturm, der im Delegationsauschuß für auswärtige Angelegenheiten hätte ausgeführt werden sollen, um den Minister des Aeußern, Grafen Soluchowski aus seiner Position zu drängen, ist unterblieben. Es gab bloß ein harmloses Vorpostengefecht, nur die Gewehre knatterten, das grobe Geschütz wurde nicht gelöst. Ob es im Plenum der Delegation heißer zugehen, ob dort die Streitart schwingend neue Kämpfe erstehen werden, bemüht, den Leiter der auswärtigen Angelegenheiten zu Fall zu bringen, bleibt abzuwarten.

Wahrscheinlich werden einige Radikale zum eigenen Vergnügen noch einiges Kriegsgeschrei erheben, doch die Mehrheit der Delegation wird ihnen nicht Gefolgschaft leisten, da die Erklärungen, die Graf Soluchowski Montag in der Ausschussitzung abgegeben, einen wesentlichen Umschwung der Gefühle herbeigeführt hat.

Eine Analyse der Empfindungen, mit denen die ungarische Delegation dem noch vor Kurzem als Ungarfeind verschrieenen Grafen Soluchowski gegenübersteht, läßt sich schwer bewerkstelligen. Wie das Verdammungsurtheil, in welchem man sich ihm gegenüber gefiel, nur auf Vermuthungen und Annahmen beruhte, so bleiben nunmehr auch darüber, warum der vielverlästerte Minister nun plötzlich wieder ein vertrauenswürdiger Mann ist, hauptsächlich Vermuthungen und Annahmen offen. Dem oberflächlichen Beobachter könnte die Freundlichkeit, welche die der Unabhängigkeitspartei angehörenden Delegirten dem Grafen Soluchowski zuwenden und die darin gipfeln dürfte, daß das angedrohte Mißtrauensvotum sich in eine Vertrauenskundgebung wandeln werde, an den Bibelspruch mahnen: daß im Himmel mehr Freude herrscht über einen reuigen Sünder, als über neunundneunzig Gerechte.

Der Anschein, insbesondere der Umstand, daß Graf Soluchowski bei seinem Bankett mit dem Cabinet Fejé-

váry sich über die Verfassungswidrigkeit dieses Ministeriums so leichten Herzens hinwegsetzte, lassen ihn allerdings als Sünder gelten. Doch die loyalen und bestimmten Erklärungen, die der Minister des Aeußern über seine Rolle hinsichtlich der ungarischen Krise abgab, sind geeignet, ihn mit dem Strahlenkranz eines Gerechten zu umgeben. Es ist nicht leicht, sich in diesem Widerspruch völlig zurecht zu finden. Wenn nun aber gerade Diejenigen, die recht laut die Forderung erhoben, daß dem Grafen Soluchowski der Kopf vor die Füße gelegt werde, andern Sinnes geworden sind und unsere auswärtige Politik auch weiter durch diesen Kopf gelenkt wissen wollen, so dürfte dies seinen Grund in Ueberzeugungen haben, welche sich — wohl durch das Hinzuthun der ungarischen Regierung — gewinnen ließen. Viele Umstände sprechen dafür, daß ein Wechsel im Ministerium des Aeußern derzeit nicht zum Vortheile Ungarns gereichen würde, da zu befürchten steht, daß bei dem Vorherrschenden der ungarfeindlichen Einflüsse in gewissen, zwar nicht absolut maßgebenden, doch nicht ganz zu umgehenden Kreisen der Nachfolger Soluchowski's sich Ungarn gegenüber schroffer stellen dürfte, als Graf Soluchowski, gegen welchen hinsichtlich seiner Haltung zu Ungarn nur Verdachtsmomente auftauchten, die er in seinen Erklärungen vollkommen entkräftete, während konkrete

Fenületon.

Aus alter Zeit.

Ein Erinnerungsblatt von Paul Riß

[Nachdruck verboten]

Durch das saftig helle Grün schimmert es goldhell und leuchtend hervor und hängt herab in langen, blüthenschweren Dolden und wiegt sich im leichten Winde und tausende von funkelnden Thaupearlen hängen an den gelben Blüten, und die Morgensonne glitzert und glänzt in den kristallinen Tropfen.

Der Goldregen steht in voller Blüthe.

Und unter dem blühenden Strauch steht eine Holzbank, morsch und verfallen, verwittert und alt.

Dorthin habe ich mich gerettet — dort sitze ich und träume und blicke hinein in die tanzenden, zuckenden Sonnenstrahlen und blicke hinein in die lachende Sommerluft, hinein in die rastlos freundliche Thätigkeit all' der Millionen Menschen, die da schaffen und sich plagen, die da sammeln in ihre Scheunen, die sich nicht genug thun können an Arbeit und Erwerb, die da schaffen, als schafften sie für die Ewigkeit, und doch — wie bald ist all ihr Rasten und Streben dahin, verweht wie Spreu, vergehen ihre Spur — wenig Thränen wohl, manch heimlicher Seufzer der Nächsten und vorüber —

Wie wenn ein Blatt vom Baume fällt,
So geht ein Leben aus der Welt —
Die Vögel singen weiter

Und der Wind rüttelt an dem Strauch,
der sich über mir wölbt zum schattigen Laub-

dach, und er weht mir viele von den goldgelben Blüten in den Schoß, die nun verweht werden in alle Winde.

Da denke ich denn zurück an ferne Tage, die aus nebelhaft dämmernder Ferne wieder emportauchen vor meinem Horizont.

Und ich denke an Dich, mein blondes Mädchen, die ich hier zum ersten Mal gesehen, ich denke an die selig schönen Tage, in denen wir unsere ersten Küsse hier austauschten, ich denke an alle die Hoffnungen, mit denen wir unsere junge Liebe nährten — und ich denke an alle die bitteren Enttäuschungen, an alle die qualvollen Stunden, die uns bereitet wurden durch die Trennung; all' das ist längst vorüber. Längst sind die Wunden vernarbt, die einst so klaffend und todtbringend schienen, all' das hat nun die Zeit, die alles lindernde, geheilt. Hier aber an diesem Ort, unter diesem Strauch mit den goldhellen Blüten, hier erwacht es wieder, alles lebt auf, ersteht wieder vor mir in jaßbarer Gestalt, denn ich selbst, ich fühle mich zurück in die selige schöne Zeit unserer ersten Liebe — ich athme Liebeshauch wieder und höre wieder Deine glockenhelle, reine Stimme, ich fühle wieder Deine warme, weiche Hand, und wieder lechze ich nach Deinen keuschen Küssen.

Auch damals blühte der Goldregen, genau wie heute, und genau wie heute stand die alte morsche Holzbank, und alles ringsum die Bäume, die Sträucher, die Blumenbeete, die hohen Palmen dort, die Vorketts, die Farnkräuter, alles genau noch so, wie es

damals war; und hier, unter dem schattigen Dach, unter diesen blüthenschweren Goldregenzweigen, hier saßen wir und schwuren uns ewige Treue.

Ich, ein Bursch von zwanzig Jahren, feck und kühn, das Herz voll Hoffnung, voll Wagemuth und die Brust voll von aufblühender Begeisterung, und Du, mein blondes Mädchen, Du, um zwei Jahre jünger, Du lehntest Dich an mich, zärtlich und innig und duldestest, daß ich Dich küssen durfte, küssen nach Herzenslust.

Nachbarstinder, waren wir zusammen groß geworden, haben immer treu zu einander gehalten, all unsere läppischen, kindischen Spiele zusammen gespielt, und dann zusammen in die Tanzstunde — ach das war eine köstliche Zeit! — immer diese einsamen Wege nach Hause, wenns aus war — durch den stillen Park, durch die ruhige tiefe Nacht, wir beide allein, manchmal sangen die Nachtigallen, manchmal übergoß uns das silberfluthende Mondlicht, und immer wir beide allein — leise Worte wurden dann ausgetauscht, leise, um nicht die Ruhe um uns zu stören, süße Worte wurden dann geflüstert, Worte von glückseliger Hoffnungsfreude, — und später dann, als wir reif waren für die Gesellschaft und eingeführt wurden in die Kreise, die unsere Alten in ihren Häusern um sich versammelten, o, da war's nicht minder schön; lustig ging's her und oft die ganze Nacht hindurch; und all die Galanterien, die man Dir erwies!

(Schluß folgt.)

Beweise nicht vorgebracht werden konnten. Eingeweihte behaupten, daß es im Interesse Ungarns läge, den von gewisser hoher Seite in Oesterreich, sowie von den ungarneindlichen Parteien des Reichstages stark angefeindeten Minister zu halten und daß für die Stütze, welche Graf Goluchowski bei den Ungarn fände, der Minister, der der Uebernahme der Regierung durch die Koalition an maßgebender Stelle wirksam vorgearbeitet haben soll, in der Zukunft den ungarischen Interessen als dankbarer Freund seine Förderung zuwenden würde. Endlich darf nicht außer Acht gelassen werden, daß in das Kompromiß mit der Krone auch die Stellung des Grafen Goluchowski mit einbezogen war. Das Kompromiß aber muß nach jeder Richtung hin ehrlich eingehalten werden.

Politische Nachrichten.

Die Reise des Königs nach Reichenberg in Böhmen. Seine Majestät tritt morgen Donnerstag die Reise zur Eröffnung der Ausstellung in Reichenberg an. Im Gefolge des Monarchen befinden sich der österr. Vizepräsident Freiherr Max v. Beck und die Minister Dr. Pacak und Prade. Um 8 Uhr Abends erfolgt die Ankunft in Reichenberg. Freitag um 9 Uhr Früh erscheint Seine Majestät vor dem Rathhause und nimmt die Huldigung des Bürgermeisters und der Stadträte entgegen. Um 12 Uhr begibt sich der Monarch zur Ausstellung, wo er von dem Protektor, Erzherzog Ferdinand Karl begrüßt und auf dem ersten Rundgang durch die Ausstellung geleitet wird. Nach der Rückkehr in das Schloß findet um halb 3 Uhr Nachmittags bei Sr. Majestät eine Hof-tafel statt.

Allerhöchste Auszeichnungen. Seine Majestät der König hat in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung dem Kabinetsekretär Hofrath Josef Mardogani das Ritterkreuz des Leopold-Ordens und dem Kabinetsekretär Sektionsrath Dr. Ottokar Mikes den Titel und Charakter eines Hof-rathes verliehen.

Von der Honvéd. Seine Majestät hat angeordnet: Oberst Josef Bekésy, Kommandant des Nagyvárader 4. Honvéd-Infanterie-Regiments, wird bei dem Pozsonyer IV. Honvéd-Distriktskommando eingetheilt. Oberstlieutenant Franz Neuschl vom Pozsonyer 13. Inf.-Reg. zum Szegeder 5. Honvéd-Infanterie-Regiment versetzt. Seine Majestät hat ferner folgende im Generalstabskorps überzählig geführte Oberste und zwar: Josef Braun, Generalstabschef des Honvéd-Oberkommandos zum Kommandanten des Nagyvárader 4. Honvéd-Infanterie-Regiments und Oberst Lehel Feszl zum Generalstabschef dieses Oberkommandos ernannt. Dem Obersten im Generalstabskorps Josef Braun wurde bei diesem Anlasse der Orden der Eisernen Krone III. Klasse verliehen.

Der Adreß-Ausschuß, des Abgeordnetenhauses hielt gestern Vormittags in Budapest unter dem Präsidium Koloman Szélls eine Sitzung, zu welcher auch Ministerpräsident Dr. Alexander Wekerle erschienen war. Ueber den Verlauf der Sitzung wurde folgendes Communiqué veröffentlicht: Der Ausschuß erledigte seine Arbeit vollkommen auf Grundlage des Programms der Koalition mit Berücksichtigung sämtlicher Parteien derselben und betraute den Referenten Madár Ballagi damit, den Adreßentwurf in einer der nächsten Sitzungen des Hauses vorzulegen. Wie wir erfahren, hat der Adreß-Ausschuß jene Grundprinzipien festgestellt, nach welchen der Adreßentwurf, welcher dem Ausschusse vorgelegt wurde, geändert werden soll. Im Laufe der langen Debatte vertrat Koloman Széll den Standpunkt der siebenundsechziger Parteien, während Alois Bizony wiederholt das Wort ergriff, um die Ansichten und Prinzipien der Unabhängigkeitspartei zu vertreten. Der Ausschuß einigte sich schließlich dahin, daß Referent Madár Ballagi betraut wurde,

im Einvernehmen mit dem Präsidenten Koloman Széll die endgiltige Fassung vorzunehmen, in welcher die prinzipiellen Ansichten der Koalitionsparteien berücksichtigt werden sollen. Das vom Referenten derart fertiggestellte Elaborat wird dem Hause vorgelegt werden.

Die Quotendeputation tagte gestern in der Landeshauptstadt nach den Beratungen des Adreß-Ausschusses. Anwesend waren seitens der Regierung Ministerpräsident Dr. Alexander Wekerle und Staatssekretär Popovics. Seitens der Mitglieder: Alexander Hegedüs, Gabriel Ugron, Baron Friedrich Sarkányi, Baron Rauch, Baron Ernst Daniel, Koloman Szabó, Ludwig Mérény, Moriz Pistorj und Referent Földes. Nach Eröffnung der Sitzung legte der Präsident eine Zuschrift des Präsidenten der österreichischen Quotendeputation vor, in welcher die Konstituierung dieser Deputation mitgeteilt wird. Die Deputation beschäftigte sich eingehend mit der Frage, ob sie auch die Entscheidung bezüglich der Quote für 1905-06 in den Rahmen ihrer Beratungen einbeziehen soll. Die Deputation stellte sich in dieser Frage auf den Standpunkt, daß sie auch hinsichtlich der Feststellung der Quote für 1905-06 berathen werde, jedoch vollkommen separat von dem bezüglich der künftigen Gestaltung zu erstattenden Vorschlag. Die Deputation wird sich in ihrer nächsten Sitzung mit der Frage der Feststellung des Quoten-schlüssels beschäftigen. Nach der Feststellung des Quotenschlüssels der ungarischen Deputation werden voraussichtlich mündliche Verhandlungen mit der österreichischen Deputation erfolgen.

Zur Wahlbewegung. Man meldet aus Töketerebes: Nachdem Graf Julius Andrássy sein Töketerebeser Mandat zurückgelegt hat, wird hier Graf Moriz Esterházy mit dem Programm der Verfassungs-partei kandidiren. — Aus Pécs wird gemeldet: Für das durch die Demission des Grafen Theodor Batthyány vakant gewordene Mandat bewerben sich Franz Kleininger, Emerich Hamerli und Desider Bokányi.

Der neue Bürgermeister von Budapest. Aus Budapest, 19. d., wird gemeldet: In der heutigen Municipalversammlung der Hauptstadt wurde Magistratsrath Stefan Barczy mit absoluter Majorität zum Bürger-meister gewählt.

Ein verblüffender Vorschlag. Das „Alldeutsche Tagblatt“ möchte um jeden Preis von sich reden machen. Es brachte daher jüngst einen Artikel unter der Ueberschrift „Westungarn zu Oesterreich“. Dieser Artikel enthält den merkwürdigen Vorschlag, daß Oesterreich an Ungarn Dalmatien, sowie Bosnien und die Herzegovina abtrete, als Gegenforderung wird die Angliederung des größtentheils von Deutschen bewohnten Gebietes zwischen Donau und Raab mit Sopron, Győr, Komárom, den beiden Schüttinseln, den deutschen Dörfern südlich von der Raab, die steirische Grenze entlang mit dem Hauptorte St.-Gothard verlangt. In dem sehr ausführlichen und kuriosen Artikel werden die einzelnen westungarischen Landes-theile sowohl in ihrer Größe an Quadratmeilen, als auch nach der Bevölkerung und deren Nationalität besonders angeführt. Es heißt dann: „Wir fordern von den Magnaten somit die Abtretung eines Gebietes von 112 Quadratmyriametern mit einer Bevölkerung von 878.000 Seelen; Ungarn erwirbt dagegen in Dalmatien 128 Quadratmyriameter mit 600.000 Einwohnern, sowie in Bosnien-Herzegovina 510 Quadratmyriameter mit 1.600.000 Einwohnern. Ungarn macht daher bei dem Tausche kein schlechtes Geschäft.“ Wir verzeichnen dieses Hirngespinnst nicht ohne mitleidiges Lächeln über den „sonderbaren Schwärmer.“

Die Aufschrift der Kasernen. Das Kriegsministerium hat — offenbar in Folge der bekannten Interpellation Semsey's — auf telegraphischem Wege die ungarischen Korps-kommanden angewiesen, auf jenen Kasernen und ärarischen Gebäuden, wo bloß eine deutsche Aufschrift vorhanden ist, die gleichlautende Aufschrift in ungarischer Sprache je eher anbringen zu lassen und hievon dem Ministerium Bericht erstatten.

Beraubung der Leiche des großen Stefan Széchenyi.

Schändung einer Familiengruft.

Sopron, 20. Juni.

Empörende Entrüstung ruft es nicht nur in unserem Komitate und unserer Stadt als dem Sitze desselben, sondern im ganzen Ungarlande und überall, wo gesittete Menschen wohnen, hervor, daß sich verkommene Subjekte gefunden haben, die allen Pietätsgefühles baren, in die Gruft der gräßlich Széchenyi'schen Familie in Nagyczent hinabstiegen, um die Leiche des großen Stefan Széchenyi zu berauben.

Aus Nagyczent traf gestern Nachts an die Staatsanwaltschaft ein Telegramm ein, in welchem bekanntgegeben wird, daß das Nationalkostüm, (Dolman) mit welchem die sterbliche Hülle weil Stefan Széchenyi's bei seinem Hinscheiden bekleidet und zur ewigen Ruhe gebettet worden war, von frevlerischen Händen geraubt worden ist.

Wie wir weiter erfahren, sollen noch zwei Särgerbroschen worden sein, in welchen die Grabeschänder offenbar nach werthvollen Edelsteinen oder sonstigen Schmuckgegenständen gesucht haben dürften. Erst gestern Vormittags wurde diese höchst peinliche Entdeckung gemacht. Es pilgerten nämlich Studenten zum Mausoleum in Nagyczent und gewahrten daselbst die ruchlose Devastation.

Nach erstatteter Anzeige wurden seitens der Gensdarmarie die umfassendsten Recherchen eingeleitet. Hoffentlich gelingt es diese Schensale dem Verichte einzuliefern. Ueber Antrag des Staatsanwalts Gabriel Schneider hat sich heute Nachmittags Untersuchungsrichter Franz Elö nach Nagyczent begeben.

Wie uns vor Schluß des Blattes gemeldet wird, wurden von mehreren Leichen verstorbener Gräfinen die Ehrenherabgerissen und Hände verstimmt.

Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Tageskalender. Donnerstag, 21. Juni. Katholiken: Alois v. G. — Protestanten: Albanus. — Griechen: S. Juni. Theod. S.

Sopron, 20. Juni.

* **Bischof Franz Gyurák** weilte seit vorgestern in unserer Stadt, um den Prüfungen am evang. Lyzeum und Lehrer-Seminar anzuwohnen.

* **Zur Obergespansinstallation,** welche Montag, den 25. d. M. Vormittag stattfindet, wurden die Einladungen bereits versendet. Das offizielle Programm beim Komitate ist folgendes: Vormittag 9 Uhr Versammlung der Ausschußmitglieder, Beamten und Gäste im großen Komitats-Hausaale, worauf sich alle in die Benediktinerkirche begeben, wo um 9 Uhr der Sütöröer hochw. Herr Pfarrer Eugen v. Báán eine heilige Messe mit Veni Sancte zelebriren wird. Von der Kirche ziehen die Gäste zurück in den großen Saal, wo um 10 Uhr die außerordentliche Generalversammlung beginnt. Im Namen der Beamten begrüßt Obernotär Stefan Volnár, im Namen der Komitatskommune aber Reichstagsabgeordneter Dr. Stefan Tólos den neuen Obergespan, der seinen Eid ablegt und seine Programmrede hält. Um 11 Uhr begibt sich der Obergespan mit den Festgästen ins Rathhaus, wo ebenfalls die Installation stattfindet. Nachdem Bürgermeister Dr. Koloman Töpler die Versammlung eröffnet haben wird, erfolgt die Eidesleistung des neuen Obergespanns und dessen Programmrede, worauf im Namen der Beamten Obernotär Béla v. Keichenhaller, im Namen der Kommune aber Stadtrepräsentant Sigmund Héring die Ansprache halten wird. Hierauf wird der Obergespan Deputationen empfangen, um 1 Uhr aber findet im großen Kasinoaale das Festbankett

statt. Diejenigen, welche am Bankette theilnehmen wollen, mögen ihre Absicht bis längstens Donnerstag, den 21. d. beim Honorär-Überstuhlrichter Eugen Fertősz beziehl. beim städt. Notar Dr. Kovratil bekannt geben. Ein Konvert ohne Getränke kostet 5 K.

* **Emil Graf Székényi**, unser gewesener Obergespan, ist gestern in unserer Stadt eingetroffen, um der Prüfung seines Sohnes Ludwig, der als Privatschüler der dritten Klasse am hiesigen kath. Obergymnasium inskribiert ist, anzuwohnen. Nach unseren Informationen, hat der junge Graf die Prüfung mit bestem Erfolge bestanden.

* **Personal-Nachricht.** Kammer-Sekretär Friedrich Kirchnovfi hat sich heute Nachmittags zu einer Enquete nach Budapest begeben.

* **Die politische und Rechtssektion** hielt — wie bereits gemeldet — gestern eine Sitzung. Dieselbe befürwortet die Pensionierung des seit 13. Juni 1905 krankheitsshalber beurlaubten Gemeindevormundes Alex. Kammerer nach 26jähriger Dienstzeit mit jährlich 1641 K 60 h, ferner die Pensionierung des im Dienste arbeitsunfähig gewordenen Wachmanns Johann Szabó mit jährlich 432 K. — Bezüglich der Gebrüder Münch befürwortet die Sektion den Nachlaß des Penale, da die geplante Erbauung einer Kammergarnspinnerei ohne Verschulden der genannten Unternehmer fallen gelassen wurde.

* **Sammlung für ein kath. Internat.** Die Regierung hat die unserm Bischof Grafen Mikolauš Székényi zur Errichtung eines kath. Internats ertheilte Bewilligung des Sammelns von Liebesgaben auf ein Jahr verlängert.

* **Prozeß Batthyány gegen die Oedenburger-Sparkassa.** Der zum Selbstmörder gewordene Direktor Schlauderer der falliten Bau- und Bodenkreditbank hatte bei 15 Stück Obligationen des Elektrizitätswerkes des Eisenburger Komitats, welche vom Grafen Ludwig Batthyány deponiert waren, bei der Sparkassa verpfändet. Es kam zu einem Zivilprozeß, in welchem der Soproner Gerichtshof die Sparkassa zur Herausgabe der Prioritätsaktien verurtheilte. Dieses Urtheil wurde nun auch von der kön. Tafel in Győr bestätigt. Den Grafen Batthyány vertrat Advokat Dr. Josef Müller.

* **Chenerungsbeitrag für die Städt. Beamten.** Der Minister des Innern hat den Beschluß des städt. Municipal-Ausschusses betreffend die Votierung des Chenerungsbeitrags und der Dinkquennal-Zulagen für die Beamten genehmigt.

* **Codesfälle.** Ein treuer, gesinnungstüchtiger Bürger dieser Stadt, ein fleißiger, streng gewissenhafter Gewerbsmann, Herr Karl Tiefbrunner ist nicht mehr! Etwas 14 Tage nach dem Ableben seiner geliebten Gattin schloß er heute Mittwoch um halb 1 Uhr Nachts, im 58. Lebensjahre sein väterlich liebreiches Auge, vier Töchter, die Fräuleins Irma, Erika, Minka und Katalin trostlos zurücklassend. Das Leichenbegängniß erfolgt Freitag Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Turnergasse Nr. 1 nach dem evangelischen Friedhofe, wo er im Familiengrabe zur ewigen Ruhe bestattet wird. Der Schmerz der Hinterbliebenen, die innerhalb so kurzer Zeit das zärtliche Elternpaar verloren haben, ist grenzenlos und die allgemeine schmerzliche Theilnahme wendet sich ihnen aufrichtig zu. — Vorgestern Morgens halb 3 Uhr verschied nach langem schweren Leiden, in ihrem 29. Lebensjahre die Gattin des Herrn Postbeamten Franz Kelenen, geborene Karoline Szarossy. Die junge Mutter beweinen außer dem tiefgebeugten Gatten zwei unmündige Kinder. Das Leichenbegängniß fand heute Nachmittags halb 6 Uhr von der St. Jakobskapelle nach dem kath. Friedhofe zu St. Michael im Beisein einer großen Trauergemeinde statt.

* **Verband der ungarischen Bau-gewerbetreibenden.** Der Verband der ungarischen Baumeister hat sich in Folge der übertriebenen Forderungen und terroristischen Lohnbewegungen der Arbeiter schon seit einem Jahre als Landesorganisation konstituiert. Welches Resultat mit dieser Bewegung erzielt wurde, beweist die große Anzahl der im Ausweise aufgezählten Städte. Der größte Beweis

wurde dadurch geliefert, daß im Laufe dieses Jahres in mehreren Bezirken der Baustrife sowie Arbeitsausperrung, mit Hilfe des Landesverbandes die übertriebenen Forderungen der Arbeiter, die vollkommene Abriistung derselben nach sich zog. Der Landesverband hat demnach im ersten Jahre seines Wirkens die Feuerprobe glänzend bestanden, welches die Baugewerbetreibenden veranlaßte, daß auf dem betretenen Wege die Landesvereinigung mit voller Energie fortzusetzen. Der Kontrollauschuß beschloß, daß im Monate Juli oder August d. J. in all jene Städte, wo behufs Gründung eines Filialverbandes eine genügende Anzahl von Bau-, Maurer-, Zimmer-, Steinmetz- und Ziegeldeckermeister meldet, bei Bekanntgabe der Verpflichtungen zur Gründung des Verbandes, der Sekretär auf eigene Kosten entsendet wird. Auf Grund dieser herabgelangten Zuschrift fand gestern Nachmittags 5 Uhr unter Vorsitz des Gewerbekommisars Gf. H. im Bureau der Gewerkekorporation eine Konferenz von Baugewerbetreibenden statt, zu welcher erschienen waren die Herren: Josef Ulein, Joh. Schiller, Ernst Renberger, Andreas Kóbr, Leopold Hild, Peter Reich, Johann Wildzeis, Josef Pilz, Michael Somleitner, Rudolf Richter und Johann Bessely. Die Konferenz erklärte sich dahin, daß sie den aus Budapest zu entsendenden Sekretär anhören und sich dann eventuell als Filial-Organisation dem Landesverbande anschließen werde.

* **Die fünfundzwanzigste Jahresabschlussfeier** an der höheren Staats-Mädchenschule findet — laut den ausgegebenen Einladungen — am 26. Juni Vormittags 9 Uhr statt. Bei diesem feierlichen Anlasse wird folgendes abwechslungsreiches Programm exekutiert. 1. Erkel F.: Ima. Énekli az I—VI. osztály. 2. A huszonötödik évfordulón. Mondja az igazgató. 3. Glück: Zsoltár. Énekli a kar. 4. a) Weber: Rondo (Esz-dur). Zongorázza Rabinek Renée VI. oszt. tanuló. b) Chován: Magyar hangulatok. Zongorázza Arnstein Erzi VI. oszt. tanuló. 5. A Reich-jutalom kiadása. 6. Bauer: Meseképek. Énekli a kar. 7. Aldoza a soproni m. kir. állami felsőbb leányiskola 25 éves fennállásának emlékinneperé. Előadja a növendékek. Szereplők: Génius: Berényi Margit. Mult: Kovács Vilma. Jelen: Kovács Teresi. Jövendő: Józsa Irmska I-ső növendék: Deutsch Erzi. II. növendék: Rabinek Renée. Közbeszótt énekszámok: 1. a) Schnorr: Az örömről. b) Brambach: Erdőben. 2. a) Mozart: Esti nyugalom. b) Raff: Tavaszi reggel. 3. a) Kretschmann: Dal. b) Csongor és Tünde. c) Népdalok. Valamennyi énekli a kar. 8. Egressy B.: Szózat. Énekli az I—VI. osztály. Besonders werden die ehemaligen absolvirten Böglinge der Anstalt erbetet, zur Feier gefll. zu erscheinen.

* **Die Kommission für öffentliche Bauten** hielt heute Nachmittags 3 Uhr mit nachstehender Tagesordnung eine Sitzung ab. 1. In Angelegenheit der Eindachung des Glaspavillons im „Hotel Harmonia“. 2. Verlegung des städt. Holzdepots am Krusenberge. 3. Das Ingenieursamt unterbreitet den Regulierungsplan der Grabenrunde. 4. In Angelegenheit der Pauline der Somfalvaerstraße. 5. In Angelegenheit des einzulösenden Baugrundes in der Michaelisgasse.

* **Dynamit-Attentat auf einem Kirchweihfeste.** In der Nähe des Marktflecks Oberwart trug sich gestern ein entsetzlicher Fall zu. In der Gemeinde Óvár wurde das übliche Kirchweihfest abgehalten. Die Bursche theilten sich in zwei Gruppen. Das Gros der von der Asientierung heimgekehrten Rekruten begab sich in's Gasthaus des Gabriel, während der kleinere Theil das Gemeinde-Wirthshaus als Schauplatz des Amüsements ausersahen hatte. In letzterem Wirthshause wurde wegen spärlichen Besuches um 10 Uhr Nachts schon Feierabend gemacht, worauf drei Bursche in's Gasthaus Gabriel gingen, um den Tanz fortzusetzen. Hier wurden aber die Ankömmlinge zur Thüre hinausgedrängt. Daraus entstand ein blutiger Mauerzweh, welcher mit mehreren eingeschlagenen Köpfen endete. Gegen elf Uhr Nachts wurde die Tanzgesellschaft in entsetzlicher Weise aus ihrem Vergnügen aufgeschreckt. Eine Dynamit-Bombe, die in das Gebäude geschleudert wurde, von dort jedoch abprallte, explodirte im Freien und verursachte ein weithin

schallendes furchtbares Getöse. Die Fenster des Gasthofes fielen klirrend zu Boden, Glassplitter und Steinstücke flogen in der Luft herum und verletzten eine größere Zahl von Tanzenden. Nur dem Umstande, daß die Bombe vom Fenster abprallte und auf der Straße zur Explosion kam, ist es zu danken, daß eine große Katastrophe verhütet wurde. Der Bombenschleuderer ist im Dunkel der Nacht verschwunden. Das entsetzliche Attentat hält die ganze Umgebung noch jetzt in Aufrregung. Das Volk ist sehr erbittert gegen die Bergwerksbesitzer der Umgebung, weil es den dortigen Arbeitern so leicht gemacht wird, sich in den Besitz dieses gefährlichen Sprengmittels zu setzen und kamen in letzterer Zeit solche Explosionen häufig vor; jüngst erschoss sich ein Arbeiter mit Dynamit, einem zweiten wurde während des Hantirens mit Dynamit ein Finger weggerissen. Die Gensdarmrie reicherhrt energisch nach dem Thäter und heißt es, daß sie dem Attentäter bereits auf der Spur sei. Festgestellt wurde schon jetzt, daß das Dynamit aus dem Bergwerk in Samfalva von einem Rekruten gestohlen wurde.

* **Ohne ärztliche Hilfe gestorben.** Am 18. d. M. Nachmittags wurde die Witwe Frau Anton Feldmann in sehr schwer krankem Zustande, von Kópháza in das hiesige städt. Spital überführt. Gestern Morgens verstarb Frau Feldmann dortselbst plötzlich ohne ärztliche Hilfe. Dieser Fall verdient von kompetenter Seite strenge untersucht zu werden, denn es ist unverantwortlich, daß Jemand im sterbenden Zustande in einem Spital aufgenommen, aber erst des anderen Tages ärztliche Hilfe aufgeboten wird. Solche Fälle dürfen sich in einer Stadt wie Sopron nicht wiederholen. Die heute erfolgte Obduktion der Leiche ergab, daß die Frau an Gallensteinen litt und einer Lungenentzündung erlegen ist.

* **Aus Ruht** berichtet uns unser dortiger ständiger Korrespondent, daß daselbst am 18. d. interessante exotische Gäste das Städtchen mit ihrem Besuche erfreuten und zwar Dr. A. A. H. aus Kioto (Japan) in Begleitung einer Dame. Der japanische Gelehrte wollte unsere Weinkulturen und die daraus gezogenen Weine kennen lernen. Er schien sehr befriedigt und vergnügte sich auch an dem regen Leben am Neufiedlersee. Kioto war früher die Hauptstadt Japans und zählte 600,000 Einwohner. Seit aber Tokio zur Residenz des Mikado erhoben wurde, reduzirte sich die Seelenzahl Japans auf die Hälfte. Sie ist aber noch immer die erste Industriestadt im Reiche der aufgehenden Sonne. Dr. A. H. sammt Frau begaben sich von hier nach Budapest, wollen aber wiederkommen. Vederemo! — Samstag, den 23. Juni l. J. Vormittag finden an der kath. Volksschule in Ruht unter Präsidium des bischöfl. Kommissars Herrn Dechant P. Á. aus Szécs die Schulprüfungen statt. Am selben Tag werden auch an der evang. Volksschule in der 1. Klasse und am darauf folgenden Sonntag, den 24. Juni in der 2. Klasse unter Präsidium des Inspektors Herrn Friedrich R. die Schulprüfungen gehalten. — Sonntag, den 24. Juni wird sich der Ruhter Männergesangsverein nach Neustadt begeben, um sich an der Fahnenweihe des dortigen Gesangsvereines zu betheiligen.

* **Ein erschwundenes Fahrrad.** Vorgestern erschien in der Eisenhandlung des Herrn Ferdinand Thirring ein 16—17-jähriger Jüngling, der sich Béla Schreiner aus Eszergó nannte und sich als hiesiger Student bei einer gewissen Horváth im Székényipalais wohnhaft, legitimirte. Der junge Mann entlehnte sich vom Geschäftsinhaber ein Fahrrad. Nachdem er dasselbe bis gestern Mittag nicht zurückstellte, erstattete Thirring die Strafanzeige. Die sofort eingeleitete Untersuchung ergab, daß das Bicycle in einer hiesigen Leihanstalt um 30 K verpfändet worden ist. Behufs Eruirung des bedenklichen Fahrradmiethers wurde das Verfahren fortgesetzt.

Braut-Seide von 85 Kreuzer bis fl. 11.35 per Meter in allen Farben. Franko u. schon bezollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend. Seiden-Fabrik. Henneberg, Zürich. D. 805/2

Theater, Kunst u. Literatur.

— Luftbäder und ihre Anlage. In neuerer Zeit werden wir uns mehr und mehr der elementaren Heilfaktoren bewußt, die uns von der Natur gegeben sind. Nachdem wir dem Wasser in seinen verschiedenen Formen außerordentliche therapeutische Geheimnisse abgelauscht haben, beginnen wir jetzt dem Element, das uns dauernd umgibt und das für uns das unentbehrlichste ist, der Luft, in ihrer Bedeutung für unsere Gesundheit werthvolle Erkenntnisse abzugewinnen. In einem Artikel der „Gartenlaube“ verbreitet sich Dr. Arthur Ludwig eingehend über den Werth der Luftbäder, und da jetzt der allergünstigste Zeitpunkt zum Beginn des Luftbadens ist, wird der Aufsatz allseitigen Interesse begegnen. Um zu verstehen, wie das Luftbad wirkt, erklärt der Verfasser vor allem die wichtigsten Thätigkeiten der Haut, worauf er zu der gesundheitlichen Wirkung der Luftbäder übergeht. Diese beruht darauf, daß die dabei erhöhte Wärmeabgabe und Wärmeproduktion eine vermehrte Verbrennung in den Körperzellen herbeiführt. Auf den ersten Kältereiz erfolgt zuerst eine Zusammenziehung der äußeren Gefäße und dadurch eine Zurückdrängung des Blutes nach innen. Bald darauf aber kommt die Reaktion in Form der Erweiterung der Hautgefäße. Diese Blutüberfüllung hält nun bei dem mäßigen Kältereiz des Luftbades längere Zeit an. Dem geg. über wirken die viel empfohlenen Kaltwasserbäder und Abreibungen bei längerer Ausdehnung, besonders bei blutarmen und katarrhalisch-rh.umatistisch. Naturen, als

zu starkes Reizmittel, zumal das Wasser ein fünfundzwanzigmal größeres Wärmeleitungsvermögen besitzt als die Luft. Im Luftbad wird ferner die Blutvertheilung mächtig angeregt, und eine vermehrte Ausscheidung der Stoffwechselprodukte findet durch die Haut statt, wodurch die anderen Ausscheidungsorgane, wie Nieren, Darm und Lunge, entlastet werden. Als weiterer wichtiger Faktor des Luftbades kommen das Licht und die Wärmestrahlen der Sonne in Betracht. Beide Arten von Bädern werden bei verschiedenen Anlässen angewendet. Gleich günstig wirken beide, zweckmäßig vereinigt, bei einfacher Bleichsucht und Blutarmuth. Die Sonnenbäder bewähren sich vorzüglich als Schwitzbäder bei Fettleibigkeit, bei Rheumatikern, Neurasthenikern und Gichtikern, sowie bei Nierentrakten. Weiter hierüber, sowie über die Anlage von Luftbädern ergeht sich der erwähnte Gartenlaube-Artikel, und wir können nur empfehlen, die darin enthaltenen Rathschläge zu beherzigen.

nämlich in die Stellermagazine eines Kaufmannes namens Löwy und warf dort die Petroleumbehälter um. Beim Auspumpen des Wassers entzündete sich das Petroleum an den brennenden Fackeln und explodirte. Acht Personen wurden schwer verletzt.

— **Brand durch Blitzschlag.** Aus Nyitra 18. d. wird gemeldet: Das gestern in der Umgebung niedergegangene Gewitter hat in Mocsont in den Meierhof des Grafen Michael Esterházy einen großen Schaden angerichtet. Der Blitz schlug ins Stallgebäude ein und der hierdurch entstandene Brand äscherte beinahe den ganzen Meierhof ein.

Rundschau.

+ **Ueberschwemmung und Explosion.** Aus Lőcse wird berichtet: Der anhaltende Regen bedroht die Stadt seit Tagen mit Ueberschwemmungsgefahr. Der letzte Wolkenbruch hat auch einen Theil der Stadt überschwemmt und außerdem eine **Explosion** verursacht. Das Wasser drang

Sahrmarktverzeichnis

- für Monat Juni 1906 im Kommedistritz Sopron.
- 24. Muroshombat (Döbny).
- 25. Georna, Pintafo (Pintaföld).
- 26. Keszely.
- 27. Kotor Kotori.
- 29. Zuranj (Zurndorf).
- 30. Csakrona.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach, Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter.

Achtung.
Wer will trinken einen billigen und guten
Wein
der kehre bei Rudolf Kremser ein,
Balfi-uteza 6. 3237 2-1

Wegen vorgerückter Saison erlaube ich mir die geehrte Damenwelt aufmerksam zu machen, dass die noch am Lager befindlichen
Modelle
zu reduzierten Preisen abgegeben werden.
Krenn Paula,
3209 2-1 Sopron, Theatergasse Nr. 22.

MAGGI'S WÜRZE
3195 36-5

passt für alle Küchen und für jeden Haushalt.
Zu haben in allen Spezerei- u. Delikatessenhandlungen.

Öffentlicher Restaurations-Garten im Casino.
Donnerstag, den 21. Juni
Militär-Concert.
Anfang 8 Uhr. Entrée 40 Heller.
Um zahlreichen Zuspruch bittet
Sigmund Jakob,
3244 1-1 Restaurateur.

Staatlich diplomirte
Lehrerin
ertheilt Unterricht in Volks- und Bürgerschulgegenständen in ungarischer und deutscher Sprache. Auch französisch, besonders zur Nachhilfe für höhere Töchter, sowie Anfangsgründe im Klavier. Näheres in der Administration dieses Blattes.

Heiratslustige Herren
jed. Standes (a. ohne Verm.) erh. disk. Partien nachgewiesen über Damen m. M. 5-200000 Verm. Send Sie nur Adr. a. Fides, Berlin 18. 3215 12-5

Comptoirist
Christi, mit schöner Handschrift, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig,
per sofort gesucht.
Offerte unter „B. 1706“ an d. 3235 2-2 Blattes.

! Alten und jungen Männern!
wird die preisgetrönte, in neuer Auflage erschienene Brochüre des Dr. med. Emil Kahlert in Näfels (Schweiz) über
Sichere Heilung aller Geschlechtskrankheiten
und deren Folgen, entstanden durch Ansteckung oder Zügelverirrung etc. zur Belehrung empfohlen. Jedermann verlange dieselbe sofort von Dr. med. Emil Kahlert (Näfels).
! Gratis und verschlossen!
Gegen Einfindung von 50 Heller in Marken für Rückporto. — Briefe nach der Schweiz 3083 b) 13-3 25 Heller

Gegründet 1850.
Billige Drucksorten
aller Art in typographischer Ausführung bei
Alfred Romwalter
Sopron, Grabenrunde 121.
Telefon Nr. 25.

Pályázat
Postaszállítói állásra

a) Sopron 2. sz. m. kir. posta- és távirtdahivatalnál szolgáló szerződés és a megállapítandó szállítási átalány 100%-ának megfelelően 100 kor-ra felfelé kikerekített összegű készpénzbiztosíték letételének kötelezettsége mellett:

A postaszállító a következő járatokat lesz köteles fenntartani:

a) Sopron 2-től (déli pályaudvar) az 1-3 klm. távolságban fekvő Sopron 1. sz. (városi) posta- és távirtdahivatalhoz s onnan az 1. sz. postai gyűjtőhely (Ujteleki-uteza 50. sz.) érintésével vissza Sopron 2-höz naponként közlekedő 2 kettősfogatu tärkocsis- és 5 egyfogatu cariol-járatot;

b) Sopron 1-től (városi pt. hivataltól) az 1-3 klm. távolságban fekvő Sopron 2. sz. (déli pályaudvari) posta- és távirtdahivatalhoz és vissza naponként egyszer közlekedő 1 kettősfogatu tärkocsis-járatot;

c) Sopron 1-től (városi pt. hivataltól) az 1. sz. postai gyűjtőhely (Ujteleki-uteza 50 sz.) érintésével a Sopron 2. sz. (déli pályaudvari) posta- és távirtdahivatalhoz naponként közlekedő 1 egyfogatu cariol-járatot;

d) Sopron 1-től (városi pt. hivataltól) az 1 klm. távolságban fekvő győr-ebenfurthi pályaudvarra és vissza naponként közlekedő 2 egyfogatu cariol-járatot;

e) Sopron 2-től (déli pályaudvar) a 2. sz. postai gyűjtőhely érintésével (Alsólőver-uteza 3) az 1-97 klm. távolságban fekvő győr-ebenfurthi pályaudvarra és vissza naponként közlekedő 5 kettősfogatu tärkocsis-járatot és 2 egyfogatu cariol-járatot;

f) Sopron 2-től (déli pályaudvar) a győr-ebenfurthi pályaudvarra minden hétfőn közl. kedő 1 egyfogatu cariol-járatot;

g) Sopron 2-től (déli pályaudvar) naponként kétszer közlekedő 4 egyfogatu egésznapos kézbesítő-kocsis járatot; végül

h) Sopron 2-től (déli pályaudvar) naponként ötször, szükség esetén hatször közlekedő 1 egyfogatu levélgyűjtő kocsisjáratot, s valamennyit (a h pont alattiakat) a soproni posta- és távirtdaigazgatóság által esetéről-esetre megállapítandó menetrend szerint köteles közlekedtetni.

Köteles továbbá a volt postaszállító tulajdonát képező kocsikat becsáron megváltani, szükség esetén újakat beszerezni, melyeknek megváltása illetve beszerzése és jókarban tartásáért a postaszállító évi 1240 korona kocsialányban részesül.

A pályázat egyéb feltételei és a szerződési minta a soproni posta- és távirtdaigazgatóságnál, valamint a soproni 2. sz. pt. hivatalnál megtekinthetők.

Előnyben részesülnek oly pályázók, kik különben egyenlő feltételek mellett, a fent körülírt készpénzbiztosítékon kívül, a kinstár nagyobb biztosítására még más óvadékok, pl. ingatlan vagyonna, lehetőleg első helyen, saját költségükön bekebelezendő s meghatározott összegre szóló jelzálogban vagy óvadékképes értékpapirokból, esetleg gyümölcsözöleg elhelyezett készpénzből álló tőkében önjelölésükkel vagy mások által nyújtani képesek s ezt okmányilag igazolják.

Pályázók felhivatnak, hogy a 200 kor. készpénzből, vagy ezen összeg erejéig elfogadható óvadékképes értékpapirból álló bantpénzüknél közvetlen a soproni m. kir. posta- és távirtdaigazgatóság pénztárába való egyidejű beküldése mellett, zárt ajánlatukat, melyhez feddhetlen előéletükről és az elvállalandó kötelezettség teljesítésére szükséges vagyonukról szóló hatósági bizonyítványt is esatolni tartoznak. 1906. évi június 29-ig a soproni posta- és távirtdaigazgatósághoz nyújtsák be. A borítékon feltűnően feljegyzendő: „Pályázati kérvény a soproni postaszállítói állásra.”

Az ajánlatban pontosan kiteendő a fővállalás összege, valamint az is, hogy a pályázók a járatok szaporítása vagy kevesítése esetén az egyes járatok után mily díjfelemelést kívánnak, illetve mily díjlevonást engednek, amennyiben pedig a kettősfogatu járatokon felül vagy részben azok helyett egyfogatu járatot rendeztetnének be, ezeket az egyfogatu járatokat egyenként mennyiért teljesítenék.

Az árlejtés illetőleg az ajánlatok felbontása bizottságilag a soproni posta- és távirtdaigazgató irodájában 1906. évi június hó 30-án, d. e. 11 órakor fog megtörténni, mely alkalommal az ajánlattevők jelen lehetnek.

Mindegyik ajánlattevő ajánlatával és az ahhoz letett bantpénzzel az ajánlatok feletti határozat meghozataláig, azon ajánlattevő pedig, kinek ajánlata elfogattatott, a szerződés megkötéséig kötelezettségben marad.

A kereskedelemügyi m. kir. minister fenntartja magának a pályázók közötti szabad választást.

A pályázat kiírásától eltérő, általánosságban tartott, vagy kellően fel nem szerelt ajánlatok figyelembe nem vétetnek.

Sopron, 1906. június 10.-én.

3243 1-1 M. kir. posta- és távirtdaigazgatóság